

gemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion, angewandt auf die Bedingungen unseres Kampfes, herausarbeiten sollen, um die führende Rolle der Sowjetunion besser zu begründen. Man muß dodi garantieren, daß die Lehrgangsteilnehmer mit allen neuen Fragen der Theorie und Praxis des sozialistischen Aufbaus vertraut gemacht und dadurch auch eng mit dem Kampf der Partei verbunden werden.

Ein wichtiger Gradmesser für das theoretisch-ideologische Niveau des Unterrichts sind die Lektionen. Als wir überprüften, wie der Klassenkampf dargestellt wird, stießen wir in einigen Lektionen auf ernste Mängel. Sie lassen darauf schließen, daß bei einem Teil der Lehrer nicht genügend Klarheit über den Klassenkampf, wie er gegenwärtig in Deutschland geführt wird, besteht. So wurde z. B. in der Lektion über Klassen und Klassenkampf nicht klar herausgearbeitet, daß der Hauptstoß unseres Kampfes gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus, den Todfeind der deutschen Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen geführt wird. Innerhalb der DDR richtet sich der Kampf der Arbeiterklasse dementsprechend gegen jene Kräfte, die sich der sozialistischen Entwicklung entgegenstellen und sich zu Handlangern des Imperialismus und Militarismus machen. Er wird besonders scharf auf ideologischem Gebiet gegen die imperialistische Ideologie, gegen die alten Denk- und Lebensgewohnheiten geführt, um die Bevölkerung zum sozialistischen Bewußtsein zu erziehen. Aber gerade diesem Kampf auf ideologischem Gebiet wurde in der Lektion zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

In der Lektion über die Rolle der Kritik und Selbstkritik hieß es z. B.: „Den Widersprüchen beim sozialistischen Aufbau liegen keine privatkapitalistischen Eigentumsverhältnisse zugrunde, darum geschieht ihre Lösung nicht durch den Klassenkampf, sondern durch die Methode der Kritik und Selbstkritik.“ Die Lektion spricht zwar auch von der Existenz kapitalistischer Kräfte in der DDR, sagt aber nicht, daß die antagonistischen Widersprüche mit anderen Methoden gelöst werden müssen, sondern erklärt mit der zitierten Feststellung die Kritik und Selbstkritik zur einzigen Methode, um alle Widersprüche der Übergangsperiode zum Sozialismus zu lösen. Die Maßnahmen unseres Staates zur Einbeziehung der kapitalistischen Unternehmer in den sozialistischen Aufbau, zu deren Umerziehung und Umwandlung, werden offensichtlich nicht als Maßnahmen des Klassenkampfes, sondern als eine Mischung von ökonomischen Maßnahmen und Kritik und Selbstkritik, die in keiner Beziehung zum Klassenkampf stehen, betrachtet. Es verschwindet hier also der Klassenkampf beim Aufbau des Sozialismus mit seinen vielfältigen Formen unter unseren heutigen Bedingungen. Der Aufbau des Sozialismus, der volle Sieg der sozialistischen Produktionsweise auf allen Gebieten der Volkswirtschaft, geht aber nur im Klassenkampf vor sich. Dies ist auch in der DDR nicht anders.

Auch im vorigen Lehrgang hatten sich gerade bei der Behandlung des Klassenkampfes im Unterricht einige Mängel und Unklarheiten gezeigt. Bei der Auswertung war deshalb von der Schulleitung, der Parteileitung und dem Lehrerkollektiv der Bezirksparteischule Leipzig unter anderem die wichtige Schlußfolgerung gezogen worden, daß es notwendig ist, künftig die Fragen des Klassenkampfes in der DDR umfassender und richtig darzulegen. Diese richtige Schlußfolgerung wurde jedoch, wie die angeführten Beispiele beweisen, nicht voll beachtet.

Um so schwerer wiegen solche Fehler, wenn man weiß, daß die Lektionen von mehreren Genossen Lehrern durchgelesen und auch im Kollektiv besprochen